

Update – Konkretisierung

zu dem offenen Brief an die Evangelische Allianz Würzburg, Würzburger, die Presse und Interessierte
v. 11.Jan. 2019

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Geschwister,

der Geist Gottes hat mich heute beauftragt, meinen Brief zu konkretisieren und noch deutlicher zu formulieren. Im 1. Ersten Brief des Johannes 1, 7 lesen wir: „Wenn wir aber im Licht wandeln, wie er im Licht ist, so haben wir Gemeinschaft untereinander, und das Blut Jesu Christi, seines Sohnes, macht uns rein von aller Sünde.“ Wir dürfen uns nicht mit einer Einheit zufrieden geben, die den kleinsten gemeinsamen Nenner zu eigen hat und die Sünde einfach nicht beim Namen nennt. Die Bibel sagt, dass Sünde den Menschen von Gott trennt. Weiter lesen wir in 1.Joh. 2, 4 „Wer da sagt: Ich kenne ihn, und hält seine Gebote nicht, der ist ein Lügner, und in diesem ist die Wahrheit nicht.“

Wenn wir für uns in Anspruch nehmen wollen, „Heilige sie in deiner Wahrheit; dein Wort ist Wahrheit“ (Joh. 17,17), dann müssen wir Sünde (Abtreibung, Homosexualität, Ehebruch, Gender, Hurerei, Götzendienst, Marienkult/Himmelskönigin, interreligiöser Dialog und auch das „Narrentreiben“ u.v.m.) benennen und dürfen sie nicht aus Menschengefälligkeit tolerieren. „ ... Wenn ich noch Menschen gefällig wäre, so wäre ich Christi Knecht nicht“ (Gal.1, 10).

Liebe Leser bevor wir für das Wohl der Stadt Würzburg und seiner Bewohner vor Gott eintreten, damit er sie segnen kann, müssen wir das Wort Gottes ernst nehmen und befolgen, wie geschrieben steht in 1. Joh. 1, 9 „Wenn wir aber unsere Sünde bekennen, so ist er treu und gerecht, ...“

Die Bibel sagt, wir können wählen zwischen Segen und Fluch, sie sagt auch, hinket nicht auf beiden Seiten, ihr müsst euch entscheiden.

Liebe Leser wir können nicht heute den Narren die Macht über die Stadt Würzburg geben, und **Gemeinschaft** mit dem Prinzenpaar, mit dem Beinamen „**Von der fröhlichen Würzburger Allianz**“ haben und am nächsten Tag, die „**Einheit feiern**“ mit der **Evangelischen Allianz Würzburg**, die an Jesus, den König aller Könige glaubt.

So möchte ich Sie aufrufen, lassen Sie sich nicht vom Geist dieser Welt schläfrig machen, geben Sie sich nicht mit der billigen Einheit zufrieden. Wir dürfen die kostbare Zeit nicht mehr vertändeln. Kampf ist angesagt! „Sehet zu, dass euch niemand verführe!“ hat uns der Herr Jesus für diese letzte Zeit geboten.

Lieber Gruß

Martin Dobat

13.Jan. 2019, Würzburg

martin-dobat@t-online.de